

**Aufatmen in der Stadt Hildesheim.  
Vermeintliche Bombe in der Kreuzstraße ist nur Metallschrott.**

**Verwaltungsstab der Stadt Hildesheim dankt Mitarbeitern des Kampfmittelbeseitigungsdienstes sowie allen ehrenamtlichen Einsatzkräften der Feuerwehren und Hilfsorganisationen aus Stadt und Landkreis. Feuerwehrmänner (SB) aus dem Brandabschnitt Nord, Landkreis Hildesheim, waren zur Unterstützung bereit.**

**Stadt Hildesheim.** In einer kurzfristig einberufenen Pressekonferenz im Pressezentrum der Berufsfeuerwehr Hildesheim, am Sonnabend, 10. Juli, konnten die verantwortliche Dezernentin des Verwaltungsstabes der Stadt Hildesheim, Antje Kuhne, Pressesprecher der Zentralen Polizeidirektion Hannover, Karsten Wolff und der stellv. Leiter der Berufsfeuerwehr Hildesheim, Folke Thies, "Entwarnung" für die am Sonntag, 11. Juli, geplante Evakuierung der Hildesheimer Innenstadt geben. Seit zwei Wochen wurde die Evakuierung im Umkreis von 1000 Metern um die „vermeintliche Fundstelle“ geplant. Mehrere Altenheime sowie das Bernward-Krankenhaus erforderten dabei eine genaue Detailplanung, wobei auch eine vorübergehende Unterkunft, beispielsweise in der Sparkassen-Arena, zu organisieren war. Natürlich galt das Augenmerk des Verwaltungsstabes auch der Evakuierung der Privatwohnungen.

Ob die Evakuierungen tatsächlich erforderlich waren musste daher am Vortag mit der genauen Sondierung der „Fundstelle in der Kreuzstraße“ erfolgen. Dieses übernahmen die Mitarbeiter des „Zentralen Kampfmittelbeseitigungsdienstes der Polizeidirektion Hannover“ mit Unterstützung einer Baufirma. Nach rund achtstündiger Arbeit und entsprechenden Messungen, konnte Sprengmeister Willi Lückert mitteilen, dass es sich bei dem vermuteten Bomben-Blindgänger um einen alten Wasser-Absperrschieber sowie Metallresten handelte, die in einer Tiefe (vermuteter Bombenrichter) von drei bis vier Metern gefunden wurden. Karsten Wolff stellte auf Nachfrage fest: „Wir haben leider keine andere Technik, die uns diese Arbeit abnimmt“. Anzumerken war den Beteiligten daher eine große Erleichterung. Antje Kuhne dankte in der kurzfristige einberufenen Pressekonferenz den mehr als 1000 ehrenamtlichen Helfern aller Hilfsorganisationen, die eingesetzt werden sollten. Dieser Personalaufwand war erforderlich, denn es waren rund 18000 Menschen, die hätten evakuiert werden müssen. Auch den beteiligten Spezialisten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes und der Baufirma sprach Antje Kuhne den Dank seitens der Stadt aus.

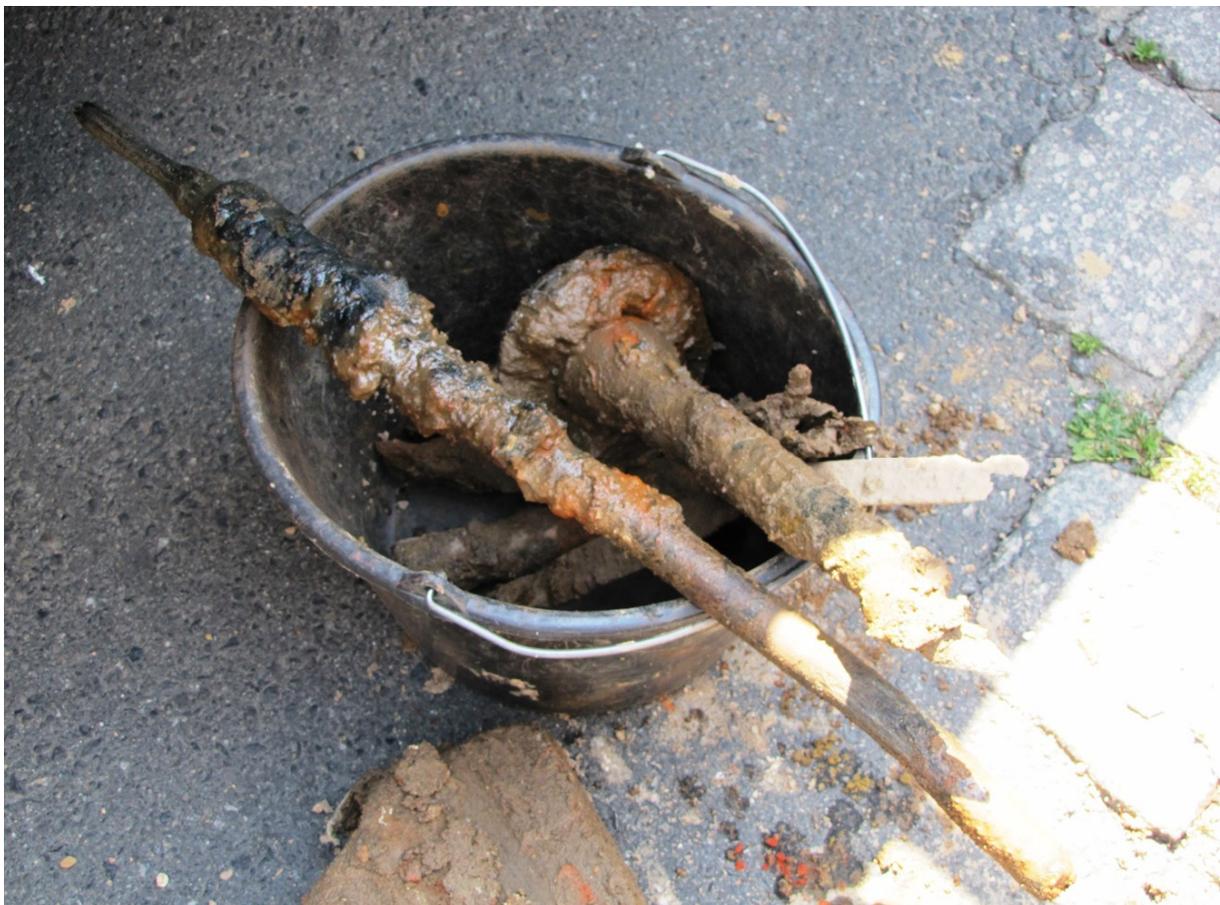
Für die geplante Evakuierung, die am Sonntag ab 8 Uhr anlaufen sollte, hätte die Einsatzleitung nachfolgende Kräfte der Feuerwehren einsetzen können:

140 Feuerwehrmänner (SB) Brandabschnitt Nord;  
200 Feuerwehrmänner (SB) Freiwillige Feuerwehren der Stadt Hildesheim  
60 Beamte der Berufsfeuerwehr Hildesheim

Text: Michael Sinai, Kreispressewart im KfV  
Fotos: Feuerwehr Hildesheim (2); Michael Sinai (2)



Oberbürgermeister Kurt Machens und Dezernentin Antje Kuhne lassen sich vor Ort von Sprengmeister Willi Lückert informieren.



Der alte Wasserabsteller: kleine Ursache aber große Wirkung.



Entwarnung bei der Pressekonferenz  
v.l. Karsten Wolff, Dezernentin Antje Kuhne, Folke Thies



Folke Thies, stellv. Leiter der Berufsfeuerwehr,  
beantwortet die Fragen eines NDR-Reporters